

Neuer Vorstand des Landesverbandes gewählt

von Manfred Kobusch



Ende März wurde der Vorstand der Liberalen Senioren Niedersachsen neu gewählt. Wiedergewählt wurde die bisherige Vorsitzende, Nicola Bracht-Bendt, die den Landesverband mit großem Engagement führt und Niedersachsen auch weiterhin im Bund vertritt. Die neuen Stellvertreter sind Manfred Kobusch, Vorsitzender aus Isernhagen und vom Kreisverband Region Hannover, sowie Dirk-Heinrich Heuer, Vorsitzender aus dem Verband Braunschweig-Wolfsburg und bisheriger Schriftführer. Der neu gewählte Vorstand ist sich einig, dass neue Schwerpunkte gesetzt werden sollten, er muss mit interessanteren Themen in die Öffentlichkeit gehen, um neue, jüngere Mitglieder und auch Frauen zu gewinnen. Es sollte der Kontakt zu anderen Organisationen gesucht werden, um eine größere Resonanz zu erreichen.

Das Grußwort hielt der frühere Generalsekretär der FDP und heutige Bun-

destagsabgeordnete, Dr. Gero Hocker. Er äußert sich zu den unterschiedlichen Lebensverhältnissen in Stadt und Land, spricht das sensible Thema Sterbehilfe an und beleuchtet die unterschiedlichen Rentenmodelle der Koalitionsparteien und vergleicht sie mit dem Modell der FDP.

Einen längeren Vortrag hielt der Verkehrssicherheitsberater der Polizei zum Thema „Senioren im Straßenverkehr“. Analysen der Polizei haben ergeben, dass die häufigste Unfallursache Parkplatzrempler, da sich im Alter das Sichtfeld der Autofahrer verringert. Mit Blick auf die Erfahrungen im Inland und Ausland stellt die Polizei heraus, dass verpflichtende Fahrtests die Unfallhäufigkeit der Senioren nicht verringern. Der Führerschein auf Lebenszeit muss sehr individuell betrachtet werden. Dennoch werden die Liberalen Senioren das Thema Fahrsicherheitstraining noch einmal für die Praxis aufgreifen. Alle weiteren Veranstaltungen werden Sie der Presse entnehmen können.

Impressum

Liberalen Senioren Niedersachsen

Walter-Gieseke-Str. 22

30159 Hannover

T: 0511 280710, F: 0511 2807125

mail@liberale-senioren-nds.de

www.liberale-senioren-nds.de

Vorsitzende

Nicola Bracht-Bendt

M: 0171 8373974

nicole-bracht-bendt@web.de

Liberaler Senioren setzen Veranstaltungsreihe fort

Nicole Bracht-Bendt begrüßt Energieexperten
Prof. M. Neumann
von Nicole Bracht-Bendt

Landkreis Harburg; Am Donnerstagabend hat der Sprecher für Energiepolitik der FDP- Bundestagsfraktion, Prof. Martin Neumann, im „Gespräch mit Berlin“ der Liberalen Senioren das liberale Energiekonzept im Bund vorgestellt. Vor rund 25 Gästen im Gasthaus Böttchers stellte er zunächst „8 Leitlinien für eine nachhaltige Energiepolitik und Wohlstand für morgen“ vor. Nach der 45-minütigen Präsentation beantwortete er in einer einstündigen Diskussion die Fragen der Zuhörer. Das politisch bunt gemischte Publikum interessierte sich besonders für die physikalischen und wissenschaftlichen Ansätze der Energiewende sowie für einen europäischen Ansatz der Energiewende in Zusammenarbeit mit den Nachbarländern. Aus diesem Grund plädierte Prof. Neumann auch für ein ideologiebefreites Energiekonzept für die Zukunft: „Aus meiner Sicht läuft die Energiewende in die falsche Richtung. Momentan verfolgen wir bei den Erneuerbaren ideologiegetriebene Konzepte, die unsere Energiegewinnung nur mit Wind und Sonne sichern. Der richtige Ansatz wäre ein technologieoffener Energiemix, der zusätzlich einen Wettbewerb emissionsarmer Energieträger beinhaltet.“

Nicole Bracht-Bendt, niedersächsische Landesvorsitzende der Liberalen Senioren und Buchholzer FDP-Kreistagsabgeordnete freute sich über den hochkarätigen Besuch im Landkreis: „Ganz herzlichen Dank an Prof. Neumann für den Einblick in seine tägliche Arbeit als Abgeordneter in Berlin, seine Vorstellung teurer sinnvoller Energiepolitik im Namen der FDP-Bundestagsfraktion sowie die wissenschaftlichen Ausführungen und Anekdoten.“

Vor Ort im Gespräch ist eine Vortrags- und Diskussionsreihe, die in regelmäßigen Abständen im Landkreis Harburg stattfindet.

Heils Rententrick von Manfred Kobusch

Noch vor der wichtigen Europawahl wollte die SPD unter Beweis stellen, dass sie die Interessen der kleinen Leute vertritt. Arbeitsminister und Finanzminister, beide SPD, feilen an den Details für eine Grundrente, einen Rentenaufschlag für jene, die jahrzehntelang gearbeitet haben. Dabei geht es nicht um Feinheiten, sondern um die große Frage, wer das neue Rentenpaket eigentlich bezahlen soll. Nach Schätzungen kostet Heils Modell bis zu 10 Mrd. Euro jedes Jahr.

Angesichts der aktuellen, ernüchternden Steuerschätzung rückt Heil jetzt von seinem Plan ab, die „Respektrente“ vollständig aus Steuern zu finanzieren. In seiner Not will er die Sozialkassen anzapfen. Die SPD will die Arbeiter und Angestellten in der Krankenversicherung für ihre milliarden-schweren Rentenversprechungen bezahlen lassen. Das ist ungerecht und unsolidarisch.

Die gesetzliche Krankenversicherung soll die Rentenversi-

cherung entlasten, indem der Beitragssatz für die Rentner reduziert wird. Das Argument, Rentner bezögen kein Krankengeld, zieht nicht, weil die Krankenversicherung der Rentner sich nur zu 41 % trägt und die übrigen Beitragszahler sie subventioniert. Darüber hinaus soll die Bundesagentur für Arbeit für die Empfänger von Arbeitslosengeld I höhere Rentenbeiträge überweisen, statt 80 % künftig 100 % des Lohns.

Der FDP-Sozialpolitiker Johannes Vogel kritisiert den geplanten Rückgriff auf die Arbeitslosen- und Krankenversicherung. Diese Finanzvorschläge seien „ebenso hektisch wie hanebüchen“. Die Rentenpolitik sei schlicht unseriös und unverantwortlich. Vogel sagt, es gebe 6 Mio Rentner, die weniger als 35 Beitragsjahre aufwiesen, sie hätten nichts von der Grundrente. Das ist ungerecht. Außerdem verpuffe Heils Idee, langjährig beschäftigte Geringverdiener besserzustellen als Bezieher von Grundsicherung im Alter, gerade in den Großstädten. Dort liege das Grundsicherungsniveau über den von der Grundrente abgedeckten 900 Euro. Rentner in Ballungsräumen wären also weiterhin auf Grundsicherung im Alter angewiesen.

Der plumpe Beitragstrick ist ein Irrweg, und der Verzicht auf die Bedürftigkeitsprüfung auch.

Neujahrsempfang der Liberalen Senioren erfolgreich von Martin Schleemann

Am 30.1.2019 fand erstmals ein Neujahrsempfang der Liberalen Senioren Hannover statt. Ungefähr 45 Personen kamen in den kleinen Festsaal im Restaurant Trocadero, um auf das neue Jahr anzustoßen. Martin Schleemann warb in seiner Begrüßung für politisches Engagement bei den Liberalen Senioren, bevor er das Wort an den FDP Stadtverbandsvorsitzenden und Ratscherrn Patrick Döring übergab. Herr Döring gewährte einen ausgesprochen kurzweiligen Einblick in die Hannoveraner Politik, der von der Abschaffung der



Straßenausbausatzung (Strabs) bis zur Einführung Gender gerechter Amtssprache reichte. Anschließend gab Niklas Drexler, der Kandidat für das Europa-Parlament aus der Region Hannover, ein flammendes Plädoyer für Europa ab. Danach hatten die Anwesenden bei einem kleinen Imbiss Gelegenheit zu Gesprächen untereinander.

Die Vorsitzende des Landesverbandes der Liberalen Senioren, Nicole Bracht-Bendt, war von der Veranstaltung und dem Veranstaltungsort sehr angetan und regte an, einen Neujahrsempfang in Hannover jedes Jahr vom Landesverband aus durchzuführen.

Senioren im Straßenverkehr

Veranstaltung vom 13.06.2019

von Jutta Heynold 

Der Kreisverband der Liberalen Senioren Northeim-Einbeck hatte seine Mitglieder und Interessierte per Brief und in mehreren Artikeln der örtlichen Zeitungen zu der Veranstaltung „Senioren im Straßenverkehr“ eingeladen. Obwohl in Einbeck ein interessantes Treffen zum Thema Energiepolitik stattfand und das Wetter eher zu einem netten Grillabend eingeladen hätte, fanden 19 Interessierte den Weg in das Gasthaus „Schere“ in Northeim. Frau Simone Köhler, Polizeioberkommissarin von der Polizeiinspektion Northeim hielt, nach der Begrüßung durch unseren Vorsitzenden Herrn Reiner Jordan, einen kurzweiligen Vortrag mit folgendem Inhalt, der sich an unsere mobilen Senioren richtete: Zunächst stellte sie einige Zahlen aus der Unfallstatistik vor. Danach passieren die meisten Unfälle innerorts. Junge Fahrer verursachen mehr Unfälle als ältere Verkehrsteilnehmer. Wie bei allen Fertigkeiten gilt auch beim E-Bike-Fahren der Grundsatz „Übung macht den Meister“ und das möglichst auf Höfen oder mäßig befahrenen Strecken. Frau Köhler bat uns, im Winter und nachts auf helle Kleidung zu achten. Natürlich können auch Reflektorbänder die Verkehrssicherheit fördern. Dazu gibt sie folgende Hinweise: eine dunkel gekleidete Person erkennt man auf 25 m, eine hell gekleidete auf 50 m und eine Person, die Reflektoren verwendet auf 130 m.

Beim PKW-Sicherheitstraining „Fit im Auto“ der Deutschen Verkehrswacht lernen die Teilnehmer wichtige Gefahrenquellen kennen und begegnen ihren eigenen Grenzen in puncto Fahrzeugbeherrschung, denn in den Trainings werden die wichtigsten Brems- und Ausweichtechniken intensiv geübt. (Herr Jordan hat übrigens an dem zweitägigen Training bereits teilgenommen und davon begeistert erzählt.) und gibt einen Hinweis für Alleinreisende: Zettel mit Adresse und Ansprechpartner auf den Beifahrersitz legen; evtl. auch gesundheitliche Einschränkungen und spezielle Medikamente



erwähnen.

Frau Köhler verteilt zum Abschluss mehrere Broschüren, die sich detailliert mit dem Thema Verkehrssicherheit beschäftigen. Besonders beachtenswert sind:

Mit Sicherheit mobil – Verkehrssicherheit für Senioren der Deutschen Verkehrswacht e.V., Budapester Straße 31, 10787 Berlin (E-Mail: kontakt@dvw-ev.de oder www.deutsche-ver-

kehrswacht.de)

Der richtige Kindersitz – Tipps und Informationen ISOFIX und i-Size vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Unfallforschung der Versicherer, Wilhelmstraße 43/43 G, 10117 Berlin (E-Mail: unfallforschung@gdv.de oder www.udv.de

Sicher Rad fahren mit und ohne Elektroantrieb des Deutschen Verkehrssicherheitsrates e.V. (DVR), Auguststraße 29, 53229 Bonn (E-Mail: info@dvr.de)

Nach einer kurzen Diskussionsrunde bedankt sich Herr Jordan bei der Referentin für den interessanten Vortrag.

Northeim, im August 2019 - Kreisverband der Liberalen Senioren Einbeck-Northeim

Grundrente der SPD schließt Frauen im Westen aus von Manfred Kobusch

Eine Analyse der Deutschen Rentenversicherung zeigt, dass im Osten viele Menschen von der Aufstockung der Grundrente stärker profitieren können als im Westen. Das liegt weniger am niedrigeren Lohnniveau im Osten, als mehr daran, dass dort viele Versicherte die Bedingung erfüllt haben, mindestens 35 Jahre beitragspflichtig gearbeitet haben. Im Westen haben Frauen schlechte Karten, da dort nur wenige lange genug gearbeitet zu haben. Auch Grigorios Aggelidis, unser seniorenpolitischer Sprecher in Berlin sagt: „Die Aufstockung an 35 Beitragsjahren fest zu machen, ist ungerecht. Was ist mit denen, die 34 Jahre eingezahlt haben? Das ist ein Fallbeil-Effekt. Deshalb verzichtet die Basis-Rente der FDP darauf.“

Das umstrittene SPD-Modell sieht vor, den individuellen Anspruch auf gesetzliche Rente automatisch um bis zu 450 Euro im Monat heraufzusetzen, wenn jemand in 35 Beitragsjahren weniger als 80 % des Durchschnittslohns verdient und entsprechende Rentenbeiträge entrichtet hat. Die Bedürftigkeit wird nicht geprüft. Die Analyse der Rentenversicherung liefert auch Anhaltspunkte, welche Rentenansprüche die Versicherten in Ost und West angesammelt haben: Im Osten liegen Männer und Frauen zwischen 85 % und 96 % des Durchschnittslohnes, im Westen die Männer bei rund 100 %, die Frauen nur bei 76 %. Insgesamt legt die Analyse nahe, dass das bisher unterdurchschnittliche Ausmaß an Altersarmut im Osten auch in den kommenden 20 Jahren nicht rasant zunehmen dürfte. Die Basis-Rente der FDP sieht nach den Ausführungen von Aggelidis vor, aus Gerechtigkeitsgründen eine einmalige Bedürftigkeitsprüfung vorzunehmen, ohne Zugriff auf das Einkommen der Kinder und mit einem angemessenem Schonvermögen, so dass ein selbstgenutztes Eigenheim geschützt bleibt. Die Aufstockung wird an geleisteten Beiträgen bemessen und nicht mit der Gießkanne verteilt. Aggelidis zieht das Resümee: „Diese Lösung erscheint mir als eine faire Basisabsicherung, auf die sich jede und jeder Versicherte verlassen kann.“

Nord/LB, Grünkohl und Grigorios von Manfred Kobusch

Die Liberalen Senioren hatten am 6. Februar zum traditionellen Grünkohlessen eingeladen und viele kamen. Am Anfang sprach der zunächst kommissarisch zum neuen Vorsitzenden gewählte Manfred Kobusch einige Worte zum Gedenken des kürzlich verstorbenen langjährigen Vorsitzenden Dieter Palm, der mit seiner rheinischen Frohnatur und seinem liberalen Ideenreichtum eine große Lücke hinterlassen wird.

Der erste Redner des Abends, Klaus-Peter Wennemann, Diplom-Ökonom und Unternehmensberater, unterstrich die Wichtigkeit der Nord/LB für den gesamten norddeutschen Raum. Hamburg und Schleswig-Holstein hätten 18 Mrd. Euro für die HSH-Nordbank versenkt, die süddeutschen Länder helfen ihren drei Landesbanken weiterhin mit Staatsmitteln. Da sei die Entscheidung Niedersachsens richtig, die Rettung der Nord/LB ohne private Investoren vorzunehmen.



Als Hauptredner des Abends stellte Grigorios Aggelidis, unser Bundestagsabgeordneter, seine Arbeit in der FDP-Fraktion vor: Sprecher für Familie, Senioren und bürgerschaftliches Engagement. Letzteres ist ein wichtiges Thema, ohne das in manchen Bereichen die Aufgaben nicht bewältigt werden könnten. Er forderte eine effizientere Mittelvergabe: Es könne nicht sein, dass beim Teilhabepaket für Familien und Kinder die Bürokratiequote bei 30 % läge, d.h. nur 70 % der Gelder kommen bei den Familien an. Aggelidis kritisierte auch die „Respektrente“ der SPD als ungerecht und zu teuer. Die FDP schlägt gegen die drohende Altersarmut eine „Basis-Rente“ für Geringverdiener vor. Mit einem anrechnungsfreien Anteil von 20 % der Ansprüche aus der gesetzlichen Rente sollen alle Kleinrentner, die jemals gearbeitet haben, Kinder erzogen oder Angehörige gepflegt haben, besser dastehen, als jene, die das nie taten. Voraussetzung wäre eine einmalige Bedürfnisprüfung und kein Gang zum Sozialamt. Nach Modellrechnungen betragen die Mehrausgaben statt 6 Mrd. nur 400 Mio. Euro.

Zum Ende des Abends kam nach dem leckeren Grünkohl noch eine kontroverse Diskussion zum Thema Pflegekammer auf. Einigkeit bestand jedoch in der Vermeidung der zwangsweisen Mitgliedschaft und der daraus resultierenden Demotivation der Pflegekräfte.

Bericht von der Landesmitgliederversammlung der Liberalen Senioren Niedersachsen am 28.03.2019 in Gyhum von Dirk-Heinrich Heuer

Am Donnerstag, den 28.03.2019 fand in Gyhum die turnusmäßige Landesmitgliederversammlung der Liberalen Senioren Niedersachsen. Im Mittelpunkt standen die Wahlen zum Landesvorstand und der Delegierten zur Bundesdelegiertenversammlung des Bundesverbandes Liberale Senioren. Nach dem Tätigkeitsbericht der Landesvorsitzenden, Frau Nicole Bracht-Bendt, über die Arbeit des Landesvorstandes und des Finanzberichtes des Landesschatzmeisters, Herrn Klaus Busacker, erfolgte die Entlastung durch die Landesmitgliederversammlung. Im Anschluss hielt Herr Christoph Steinke, Verkehrssicherheitsberater der Polizeiinspektion Rotenburg/Wümme zum Thema „Senioren im Straßenverkehr“ und einer Diskussion, erfolgte die Neuwahl des Landesvorstandes.

Zuvor wurde der scheidende stellvertretende Landesvorsitzende, Herr Reiner Jordan, der sowohl aus gesundheitlichen wie auch aus Altersgründen nicht mehr antrat, offiziell verabschiedet. Auf Beschluss der Landesmitgliederversammlung wurde er einstimmig zum Ehrenmitglied gewählt. Vor dem Eintritt in die Wahlen zum Landesvorstand stimmten die Mitglieder mit der notwendigen Zwei- Drittel-Mehrheit einem Satzungsänderungsantrag zu, der vorsieht, dass es zukünftig einen Beauftragten für Presse und Medienarbeit gibt.

Bei den anschließenden Wahlen zum Landesvorstand wurde die bisherige Landesvorsitzende, Frau Nicole Bracht Bendt, in ihrem Amt bestätigt. Neue stellvertretende Landesvorsitzende sind die Herren Manfred Kobusch und Dirk-Heinrich Heuer. Die Finanzen des Landesverbandes werden auch weiterhin in bewährte Form vom Landesschatzmeister, Klaus Busacker, verwaltet. Zur neuen Landesschriftführerin wurde einstimmig Frau Nicole Langer gewählt. Als Beisitzerinnen und Beisitzern wurden die Damen Margret Mohrmann und Jutta Heynold, sowie die Herren Jürgen Lang, Hinrich Geelvink, Dietmar Busold und Klaus-Peter Wennemann in ihren Ämtern bestätigt bzw. neu gewählt.

Zu Delegierten für die Bundesdelegiertenversammlung wurden gewählt: Frau Nicole Bracht-Bendt, Herr Manfred Kobusch, Herr Dirk-Heinrich Heuer, Herr Klaus Busacker, Frau Nicole Langer, Frau Jutta Heynold, Frau Margret Mohrmann, Herr Jürgen Lang, Hinrich Geelvink, Herr Dietmar Busold, Frau Bärbel Dalchow-Kobusch Frau Bärbel Treuer und Herr Rolf Dohm.

Zu Ersatzdelegierten für die Bundesdelegiertenversammlung wurden gewählt: Herr Dieter Nagel und Herr Reiner Jordan (beide Ehrenmitglied), Das Ehepaar Katharina und Berthold Killait, Herr Horst Köntges, Herr Klaus-Peter Wennemann, Herr Ulf Küch, Herr Werner Stamer, Herr Fred Wellhausen und Herr Berni Wiemann

Senioren im Straßenverkehr von Margret Mohrmann

Zu ihrer Kreismitgliederversammlung am 12.9.2019 in Gyhum hatten die Liberalen Senioren Elbe-Weser das Thema „Senioren im Straßenverkehr“ in den Mittelpunkt gestellt. Und den Verkehrssicherheitsberater der Polizeidirektion Rotenburg, Christoph Steinke eingeladen, mit uns über die zunehmenden Veränderungen im Straßenverkehr zu diskutieren. Vieles ist besonders für Senioren, die ihren Führerschein vor Jahrzehnten erworben haben, Neuland und erfordert besondere Aufmerksamkeit. Besonders wichtig war unserem Referenten das Thema „Sekundenschlaf“ - eine sehr häufige Unfallursache. Seine Empfehlung: Ein 15 – 30minütiger Kurzschlaf und etwas Gymnastik. Kaffee sollte vor der Ruhepause getrunken werden, da die Wirkung erst später einsetzt. Ein Thema waren auch die besonders bei Senioren beliebten Pedelecs, bei denen die Zahl der Unfälle bei uns von 3 im Jahre 2014/15 auf 25 im Jahr 2018 angestiegen ist. Sehr häufig im Seniorenbereich. Hier bietet die Polizei Kurse und Beratung an, die unbedingt genutzt werden sollten

Auch das neueste Verkehrsmittel, Elektroroller, erfordert besonders im städtischen Bereich erhöhte Aufmerksamkeit. Obwohl Fahren nur auf Radwegen oder Straßen erlaubt ist, wird diese Regel meist ignoriert und auch Gehwege benutzt. Die Polizei empfiehlt dringend die Einführung der z.Zt. nicht existierenden Helmpflicht, da viele mit der Benutzung eines E-Rollers überfordert sind. Zur Häufigkeit von durch Senioren verursachte Unfälle ist zu sagen, dass sie sich nicht von denen der anderen Verkehrsteilnehmer unterscheidet. Allerdings sind 73% der Unfalltoten über 65 Jahre und hiervon 1/3 über 75 Jahre alt. Was die Polizei bemängelt ist vor allem die mangelnde Verkehrstüchtigkeit von Kindern, bei denen die Fahrradunfälle ab dem 14. Lebensjahr stark ansteigen. Ein besonderes Problem stellen auch Migranten dar, die häufig nicht fahren können und denen die Polizei aufgrund sprachlicher Hürden nicht helfen kann. Das gilt besonders für Frauen, die ohnehin meist nur an einem Führerschein zum Autofahren interessiert sind.

Zur Sprache kamen auch das Verhalten bei den in unserer Region häufigen Wildunfälle, neue Verkehrsbeschilderungen wie z.B auf Radwegen oder die Nutzung des festen grünen Abbiegepfeils an einer Ampel. Den man nutzen kann, aber nicht muß. Die Frage nach einem altersbedingten Führerscheinentzug wurde von Herrn Steinke verneint. Bei erkennbarer Unsicherheit, z-B. Unfallhäufigkeit, prüft die Polizei die Fahrsicherheit. Eine freiwillige ärztliche Überprüfung der Fahrsicherheit wird jedoch empfohlen. Ein Fahrsicherheitstraining kann ausserdem auch bei der Polizei absolviert werden.

Das Foto zeigt die interessanten Broschüren zu diesem Thema, die bei der Polizei erhältlich sind.“



Veranstaltung zur Pflege - mit Besuch aus Berlin von Nicole Bracht-Bendt

Unter dem Titel „Fachkräftemangel – Ist die Pflege am Ende?“ hat Nicole Bracht-Bendt, die Kreistagsabgeordnete und Landesvorsitzende der Liberalen Senioren Niedersachsen, kürzlich zu einer Diskussion nach Nenndorf-Rosengarten eingeladen. Gastrednerin und Diskussionspartnerin war die pflegepolitische Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion Nicole Westig. Unter den Gästen waren u. a. Mitglieder der Gemeinschaft der Pflegedienste des Landkreises Harburg, deren Sprecher Nikolaus Lemberg auf die kritische Situation der ambulanten Pflegedienste in Niedersachsen aufmerksam machte. Immer mehr Pflegeunternehmen ziehen sich aus der Versorgung zurück, da ein wirtschaftliches Arbeiten nicht mehr möglich ist. Im niedersächsischen Teil der Hamburger Metropolregion wird dies noch verschärft, da es den Hamburger Pflegediensten und –einrichtungen durch höhere Pflegesätze möglich ist, eine höhere Vergütung anzubieten und so niedersächsisches Personal abzuwerben. Durch diese Entwicklung wird wiederum die Versorgungssicherheit für Pflegebedürftige gefährdet, die erst nach langer Suche oder in weiter Entfernung zur häuslichen Umgebung professionelle Unterstützung finden.

Nikolaus Lemberg, der auch Geschäftsführer der Interessengemeinschaft e.V. (InGe), einem gemeinnützigen Anbieter aus Salzhagen ist, benannte folgende Forderungen an die Bundespolitik: „Die aktuelle Debatte über den Tarif-oder Mindestlohn bleibt Unfug, solange sie nicht die Refinanzierung beantwortet. Es braucht Reformen in der Selbstverwaltung, um den Einfluss der Kranken- und Pflegekassen zum Wohle der Pflegebedürftigen zu begrenzen. Notwendig ist eine bundesweite Angleichung der Preise. Auch in Niedersachsen braucht die Ambulante Pflege faire Vergütungen, dann werden verantwortungsvolle Unternehmer und Unternehmerinnen auch die Löhne erhöhen.“

Nicole Westig sicherte zu, die Eindrücke in ihre politische Arbeit aufzunehmen. Sie machte die notwendigen Schwerpunkte zur Bekämpfung des Fachkräftemangels in der Pflege deutlich: „Um mehr Pflegepersonal zu gewinnen, müssen die Arbeitsbedingungen dringend verbessert werden. Dazu gehört auch eine angemessene Vergütung. Außerdem braucht es eine attraktivere Ausbildung und eine stärkere und vereinfachte Anwerbung ausländischer Pflegekräfte, um insgesamt mehr Pflegepersonal zu gewinnen. Zusätzlich müssen Arbeitsabläufe effizienter und Pflegekräfte zeitlich entlastet werden. Richtig eingesetzt kann die Digitalisierung hier ein wichtiger Schlüssel sein, etwa um die Dokumentation die Arbeitslogistik zu erleichtern. So bleibt Pflegenden mehr Zeit für das Wichtigste, die Pflege am Menschen.“

Auch Nicole Bracht-Bendt und die Fraktion der FDP im Kreistag wollen dieses wichtige Thema weiter verfolgen. Bracht-Bendt versprach: "Wir bemühen uns mit aller Kraft um eine menschenwürdige Pflege. Nur sauber und satt reicht nicht aus!" Sie sagte zu, sich an die zuständigen Abgeordneten der FDP im Niedersächsischen Landtag zu wenden.

Die gut besuchte Veranstaltung lieferte wichtige Beiträge zur pflegepolitischen Debatte. Eine Wiederholung im nächsten Jahr ist angestrebt.

Besuch der Liberalen Senioren Northeim-Einbeck im Heimatmu- seum „Zur Schmiede“

An der Schule 23, Northeim-Höckelheim am
Freitag, den 23.08.2019
von Reiner Jordan



Herr Jordan, Vorsitzender der Liberalen Senioren Northeim-Einbeck, hatte Mitglieder und Interessierte für Freitag, den 23.08.2019 in das Heimatmuseum „Zur Schmiede“ in der Northeimer Ortschaft Höckelheim eingeladen. Das Ehepaar Hartje leitet das Museum. Frau Hartje hatte köstliche Waffeln gebacken. Dazu gab es im gemütlichen Innenhof des Hauses Kaffee, Kirschen und Sahne und einen Vortrag von Herrn Hartje, wie die Idee zu der Ausstellung entstand und schließlich Stück für Stück umgesetzt wurde.

Das jetzige Museum wurde ursprünglich als Schmiede und zuletzt als landwirtschaftlicher Betrieb mit Milchvieh und Schweinehaltung genutzt. Mit viel Begeisterung für alte Gegenstände für den Hausgebrauch, Handwerk und Landwirtschaft hat die Familie Hartje die Exponate gesammelt und für das Museum zusammengestellt, das zum Heimat- und Museumsverein Höckelheim gehört. Herr Hartje beantwortet Fragen zu den Ausstellungsstücken und kann zu vielen eine Geschichte erzählen – wie sie genutzt wurden und wie und wo er sie entdeckt hat.

Die Besucher kamen aus dem Staunen nicht heraus – viele Exponate hatten sie in ihrer eigenen Kindheit noch genutzt bzw. kannten sie von ihren Großeltern. Eine komplette Sattlerwerkstatt, Handwerkszeuge der Schriftsetzer, Schuster, Friseur und Tischler samt dazugehörigem Meisterbrief, ein Lebensmittelgeschäft mit Verkaufstresen, ein voll eingerichtetes Wohnhaus mit alten Möbeln, Gebrauchs- und Dekorati-

onsgegenständen, ein Musik- und ein Klassenzimmer sind zu sehen, Außerdem erfahren die Besucher, wie früher Wäsche gewaschen wurde, Sauerkraut gestampft, Zwetschgenmus gerührt und Wurst hergestellt wurde.

Der ehemalige Kuhstall wurde zu einem Versammlungsraum umgestaltet und nach dem Brand der Höckelheimer Mehrzweckhalle von den örtlichen Vereinen genutzt. Auch heute noch finden hier unterschiedliche Veranstaltungen statt. Auf besonderes Interesse stieß bei den Besuchern das Engagement der Familie Hartje für das Plattdeutsche. So leitet Herr Hartje zu diesem Thema zwei Schul-Arbeitsgemeinschaften, an denen insgesamt 20 Schüler teilnehmen und beteiligt sich an der Vorbereitung für plattdeutsche Gottesdienste. Dazu passt auch, dass Frau Hartje den Gästen zum Abschluss kurze, plattdeutsche Geschichten vorliest.

Herr Jordan bedankt sich beim Ehepaar Hartje. Alle waren begeistert und werden diesen erlebnisreichen, schönen Nachmittag nicht vergessen.

Veranstaltungshinweis

Liberalismus - damals und heute

Einbeck - 7. November 2019, 19:00
Uhr

Auf dem Podium:

Christian Grascha, MDL
Hans-Werner Pabst
sowie Vertreter der Jungen Liberalen
und Liberalen Senioren

Diese Veranstaltung der Friedrich-Naumann-Stiftung findet auf Anregung der Liberalen Senioren Northeim-Einbeck statt. Informationen sind erhältlich bei Jutta Heynold, stellv. Vors. der LiS Northeim-Einbeck, Jutta.Heynold@gmx.de